



Interview: Wolf Maahn

Maahn-o-Meter

Es läuft gut für Wolf Maahn, deutsche Rocklegende und Zaubermeister des R&B gefärbten Rock. Seit über 25 Jahren setzt Wolf Maahn immer wieder erfolgreich Impulse in der deutschen Musikszene. Und was er auch macht – Rock oder R&B, laut oder leise, elektrisch oder akustisch – er tut es mit Leib und Seele und bleibt 100% authentisch. Am 8. November 2011 wird Wolf Maahn wieder in Kassel sein. Das (k) sprach vorab mit ihm.

(k) Es gibt viel über Dich zu lesen und doch bist Du keine „24-Stunden-öffentliche-Person“. Wie siehst Du selber diese Beziehung privat vs. öffentlich?

Wolf Maahn: Das ist in aller Regel kein Problem für mich. Ich kann schon 1:1 ich sein. Manchmal allerdings spüre ich bei Begegnungen auf der Straße eine übergroße Er-

wartungshaltung, die mich leicht irritiert. Oder es gibt Situationen, in denen ich in der Gegend rumlaufe um zu texten. Wenn mich dann einer anquatscht, versuche ich halbwegs höflich zu entkommen – oder ich schreibe einen Text über ihn, haha!

Du hast für Dich verschiedene Formate für Deine Live-Auftritte gefunden; von solo-unplugged bis full-Band, von Club bis Stadion. Gibt Dir diese Vielfalt Kraft für Neues?

Ja, unbedingt! Ich mag Abwechslung. Der Adrenalinspiegel muss auch auf einer Tour, wenn man glaubt alles im Halbschlaf spielen zu können, mit neuen Songs oder kleinen Arrangement-Updates hochgehalten werden. So ist kein Gig wie der andere.

Das soziale Engagement ist ein wesentlicher Teil Deines Lebens. Verfolgst Du die Entwicklungen, die Deine Aktivitäten hervorgebracht haben heute noch?

Ich bleib schon dran, aber alles kann man nicht mitbekommen, wenn man sich auch neuen Themen zuwendet. Mir ist vor allem wichtig zu wissen, dass eingespielte Gelder bei den entsprechenden Veranstaltungen seriös verwaltet und eingesetzt wurden.

Aktuell wird gerade eine Diskussion zu höheren Steuern für gutverdienende Promis angeschoben. Können oder sollten Promis auch in diesem Bereich prominent sein oder ist das doch eher nur eine deutsche Ver-(w)irrung des anglo-amerikanischen Charity-Gedankens?

Die Reichen sollen vor allem den angesetzten Steuersatz auch wirklich mal bezahlen. Milliardenschwere Konzerne unterhalten weltweit ihre Schlupflöcher und häufen am Ende Milliarden in Steuerparadiesen, die sich wiederum gegenseitig unterbieten. Das hat schwerwiegender Folgen für das Gemeinwohl und gehört international geächtet! Und klar, noch die eine oder andere neue Steuerklasse nach oben wäre hilfreich. Eine Transaktionssteuer übrigens, ist ja wohl überfällig. Das ist ja wohl das mindeste.

Du hast Dich gegen Atomkraft gewandt. Du bist mit Bob Marley getourt. Auch dieser hat sich sehr bewusst mit diesem Thema befasst indem er in seinem Redemption Song singt: „Emancipate yourselves from mental slavery, None but ourselves can free our minds. Have no fear for atomic energy, cause non of them can stop the time!“ Empfindest Du Dich da mit ihm auf einem Weg?

Er hatte seine unverwechselbare Art und ich habe meine. Aber da gibt es Parallelen. Diese Zeilen beinhalten viel Spiritualität und ich suche in meinen Songs öfter auch diese Ebene.

Der Schlachthof in Kassel und auch das nahe gelegene, leider mittlerweile geschlossene Outback in Bad Arolsen, waren bisher starke Locations für Dich. Was bleibt darüber die Zeit hängen, wie leben solche Orte für Dich weiter?

Das sind schon oft nachhaltige Bilder aber manchmal erinnere ich mich auch kaum noch. Es hat sicher mit gelungenen Abenden, guten Vibes und angenehmem Ambiente zu tun. Im Outback war das definitiv so.

Kassel ist ja Gastgeber für die documenta. Kannst Du Dir vorstellen auch in solch einem Rahmen Deine Kunst einzusetzen?

Klar, da könnte schon mal was passen. Vielleicht die Instrumentalversion aus meinem Third Language Album mit einem Natur-Kunstprojekt von Andy Goldsworthy. Nee, Stop! Ich schreib was Neues für ihn!

Von R & B gefärbter Rock gilt als Deine Stilrichtung wenn Du mit Band musizierst. Welche Musik hast Du darüber hinaus gerne, welche inspiriert Dich besonders? Hat sich Dein Geschmack über die Jahre gewandelt?

Nein, ich entdecke ihn nur immer besser, quer durch alle sogenannten Genres. Gute Musik hat nichts mit Genres zu tun. Das ist so etwas wie ein emotionaler Nektar, ein Zauber, auf den wir fliegen!

Und, stellen wir uns zuletzt vor, ich hätte die Möglichkeiten Dir eine Show zu ermöglichen, wie Du sie Dir schon immer erträumt hast. Welche Fantasien müsstest ich Dir realisieren?

Ein Open Air in Südfrankreich, zusammen mit den Neville Brothers und so Anfang Juni bitte!

Fragen von Lüder Kriete

Das (k) verlost für das Konzert von Wolf Maahn im Kulturzentrum Schlachthof am 8. November um 20 Uhr 3 x 2 Freikarten. Stichwort „Maahn-o-Meter“.

Teilnahme per Strompost an: redaktion@printec-offset.de oder Karte an das (k) Kulturmagazin, Ochshäuser Str. 45; 34123 Kassel, bis 5.11.2011

Alchemie

Sie ist die größte zusammenhängende, aus dem Nachlass eines einzigen Forschers stammende Sammlung von alchemistischen Manuskripten, die unter dem Titel „Alchemie am Kasseler Hof – zwischen Spekulation und Experiment“ in der Murhardschen noch bis Ende Dezember zu sehen ist. Landgraf Moritz der Gelehrte war selbst ein Alchemist, und als er 1632 starb, hinterließ er mit seiner Bibliothek auch 259 alchemistische Manuskripte mit unzähligen Texten, Rezepten und Probieranleitungen. Diese werden heute noch als Eigentum der alten Landesbibliothek vollständig in der Universitätsbibliothek Kassel aufbewahrt.

Die neue Wechselausstellung widmet sich der größten Handschriftengruppe dieses Bestandes, den Quarhandschriften. Unter den hauptsächlich als Lehr- und Rezeptbücher angelegten Handschriften sind etliche reich bebildert mit historischen Versuchsaufbauten und Darstellungen der historischen Auffassung von der Transmutation (der Verwandlung der Materie). Die Ausstellung wird ergänzt mit alchemistischen Werkzeugen, Destillieröfen sowie Mineralien und Erzen, mit denen Alchemisten damals experimentierten.

Prof. Dr. Hartmut Broszinski, der frühere Leiter der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek, erschließt seit rund 30 Jahren die wertvollen Alchemie-Bestände. Der zweibändige Katalog „Manuscripta chemica in Quarto“, der bei Harrassowitz erscheint, umfasst die Ergebnisse seiner Beschäftigung mit den Quarhandschriften.



Das Bild aus der Alchemistischen Prachthandschrift 2° Ms.chem. 21 stellt Merkur mit der roten Königin dar. (Photo: UB Kassel)

„Alchemie am Kasseler Hof – Zwischen Spekulation und Experiment“; bis 31. Dezember ; Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4a; im Ausstellungstresor Mo-Fr 10-16 Uhr, im Eulensaalfoyer Mo-Fr 9-18, Sa 10-13. Der Eintritt ist frei.

Orgelwoche

Nachdem die neue Orgel aus der Werkstatt Orgelbau Kuhn, Männedorf (Schweiz) in der Korbacher Kilianskirche im April diesen Jahres eingeweiht worden ist, findet aus diesem Anlass eine Konzertwoche vom 30.

Oktober bis 6. November statt. Das Besondere ist, dass mit der neuen Kiliansorgel ein in architektonischer und klanglicher Hinsicht hervorragend gelungenes Instrument in Korbachs Wahrzeichen entstanden ist. Grund genug, dieses Jahrhundertprojekt mit viel Musik zu würdigen. Sowohl heimische Musikerinnen und Musiker als auch internationale Künstler werden diese Woche gestalten. Das kulturelle Programm der Kon-

zertwoche ist überaus vielseitig und bietet u.a. Orgelsolokonzerte mit dem international bekannten Orgelsolisten Peter Planyavksy (Wien), Blechbläsermusik, Orgelimprovisation zu dem Stummfilm „Der müde Tod“ von Fritz Lang (1921), sowie Maurice Duruflés Requiem, aufgeführt durch die Ev. Kantorei Korbach.

Alle Termine im (k) KulturKalender



Performance mit Mobiltelefonen anlässlich der Ausstellungseröffnung "Ruhm" mit Künstlerinnen des freien Ateliers

Kunst ist, wenn man es selber macht

Die KunstWerkstatt Kassel e.V. feiert 10-Jähriges Bestehen

Was ist Kunst? Bei der kommenden documenta wird darüber sicher wieder sehr unterschiedlich befunden. Die Gelehrten werden diskutieren, die Laien sich wundern und die Kunst dazu souverän lächeln, denn sie hat nun mal 1.000 verschiedene Gesichter und wer wollte bestimmen, welches das einzig richtige ist. Die KunstWerkstatt Kassel e. V. hat eine andere Perspektive –

Nutzungskonzept aus. Gudrun Hofrichter, die unter anderem Mal- und Zeichenkurse anbietet, war von Beginn an dabei. Ein halbes Jahr später kam Martina Doll, die Fotografie und Kurse für Ehrenamtliche anbietet, hinzu. Beide traf ich an der Marbachshöhe. Sie sind zwei von mittlerweile sieben Dozenten. Freien Dozenten, die die Kunst und ihre Dozententätigkeit schätzen, ohne per Verpflichtung agieren zu müssen. „Das wichtigste ist mir, dass die Sache Spaß macht. Wäre das nicht mehr der Fall, würde ich aufhören“, unterstreicht Gudrun Hofrichter ihre Ambitionen.

1.000 verschiedene Gesichter

eine so lustvoll wie pragmatische, eine die fördert, nicht aber fordert. Kunst ist, was du selber machst, könnte das Motto lauten. Und das unter Anleitung von Künstlern und Dozenten, die einem zeigen, wie es angeht – Holzschnittarbeiten, Drucken, Bildhauer- oder Schmiedearbeiten, Zeichnen oder Malen. Wie werden die Farben gemischt? Wie zuvor skizziert? Wie die Proportionen ins rechte Verhältnis gesetzt? In kleinen Gruppen mit überschaubarer Teilnehmerzahl lässt sich das am besten vermitteln. Jedes Alter ist willkommen. So war es 2001 und so soll es bleiben. Die KunstWerkstatt feiert ihr 10-jähriges Jubiläum.

Zwei von sieben

Mit den Ateliers in der Marbachshöhe fing alles an. Kurioserweise dienten diese Räumlichkeiten ein Mal als Panzerhallen. Der ehemalige Kasseler Uni-Professor Stefan Mitzlaff klügelte mit der Wohnstadt ein neues

Der Verein zählt mittlerweile 60 Mitglieder, die Zahl der Freunde- Musiker, Künstler, Förderer dürfte darüber liegen. Beide, die am liebsten „Kunst mit Sachen machen, die andere wegwerfen oder an Bedeutung verloren haben“, kommen ins Schmunzeln, wenn sie an die ersten 3 bis 4 Jahre denken. Einige Fotos dokumentieren warum: die Halle quoll schier über: Schmiede, Töpferei, Regale, Malerei, alte Öfen – eine wilde Landschaft mit fließenden Übergängen aus Kunst und Gerätschaften drängte sich im Saal.

Mit einem Hauch Abenteuer

Im Laufe der Jahre stieg das Kursangebot und die Nachfrage so stark an, dass nun eine Aufteilung auf zwei Standorte sinnvoll wurde. Hinzugekommen ist eine Nutzfläche am Weinberg. Dementsprechend hat das Kind nun auch zwei Namen: Kulturwerkstatt Marbachshöhe und Kulturwerkstatt am Weinberg. Die Räumlichkeiten am Weinberg sollen mehr den Kursen für Kinder und Jugendliche dienen. Zudem ist dort auch

ein Café geplant. Ein weiterer Standpunkt soll in der ehemaligen Spielzeugfabrik Spiel-Decor in der Heckerstraße folgen. Das bedeutet Raum für die Kunst, Platz für die Kurse. Und das ist auch nötig, denn zu den Rennern im Angebot zählen Kurse für Schulklassen. „Da ist was los“, lacht Gudrun Hofrichter, aber nur zu Beginn, später sind sie völlig versunken in ihre Arbeit.“ „Erlebnispädagogisches Angebot“ nennt sich das etwas theoretisch blass. Die Praxis sieht wesentlich bunter aus: Die Schüler suchen sich ein bekanntes Bild als Vorlage, lernen de-

Kunst mit Sachen machen, die andere wegwerfen

tailliert wie man es gelungen auf Leinwand bringt und „sind dabei mit so viel Spaß und Geschick bei der Sache, dass der Stolz über's eigene Werk später nicht zu übersehen ist“, erzählt Gudrun Hofrichter. Auch mit ganz besonderen Kunstprojekttagen für Schüler punktet die Kunstwerkstatt – im Ergebnis mit einem Hauch Abenteuer, denn auf dem Programm stehen: Feuer mit Feuersteinen machen, Pfeil und Bogen schnitzen, Eisen-erz schmelzen und viele andere Aktionen, bei denen Handwerk und Geschichte gleichermaßen zu erleben sind.

Steve Kuberczyk-Stein

KunstWerkstatt Kassel e.V., Wilhelmine Halberstadt Straße 14, Tel. 3167779, E-Mail: info@kunstwerkstatt-kassel.de, www.kunstwerkstatt-kassel.de